

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID 478399: Provenienzbericht zu Georges Michel, Ciel d'orage/Stürmischer Himmel¹

Dr. Marcus Leifeld



1. Untersuchungsgegenstand:

Öl auf Pappe; 47,30 X 63,00 cm

Rückseite: Rahmen, oben mittig, in rot: "1934/2"; oben rechts, in Bleistift: "Fot."; in blau: "R233";
rechts, in blau: "214" [eingekreist]

2. Das in Frage stehende Objekt als Teil eines Konvoluts von neun Werken des Künstlers Georges Michels

Die im Folgenden näher bezeichneten Objekte des französischen Künstlers Georges Michel (1763-1843) aus dem Schwabinger Kunstfund sind im Zeitraum von Mai bis November 2016 untersucht worden: Lost Art-ID 478393, 478394, 478395, 478397, 478398, 478399, 478400, 478401, 478403.

Die gewählten Untersuchungswege ergaben sich in erster Linie aus den zur Verfügung stehenden Quellen im Schwabinger bzw. Salzburger Kunstfund. Dies sind insbesondere Fotos mit Expertisen, die zu allen neun hier in Frage stehenden Objekten vorliegen.

¹ Anhang 6.

Zum einen handelt es sich dabei um vier Expertisen von André Schoeller, Kunstexperte am Hôtel Drouot, allesamt ausgestellt am 1. Februar 1943. Diese Expertisen beziehen sich auf die Objekte mit der Lost Art-ID 478394, 478395, 478398 sowie auf ein Objekt mit dem Titel „Landschaft mit zwei Windmühlen“, das sich heute nicht mehr im Kunstfund befindet.² Nach heutigem Kenntnisstand spricht alles dafür, dass die drei Werke mit der Lost Art-ID 478394, 478395 und 478398 als Konvolut am 23. Dezember 1942 im Hôtel Drouot erworben wurden.³

Zum anderen handelt es sich um Expertisen von Werken, die 1927 in der Retrospektive des Künstlers in der Galerie Jean Charpentier in Paris zu sehen waren. Die Expertisen sind ausgestellt von Charpentier im November 1937. Sie beziehen sich auf das hier in Frage stehende Objekt mit der Lost Art-ID 478393 sowie auf die Objekte mit der Lost Art-ID 478397, 478399, 478400, 478401, 478403. Hildebrand Gurlitt gab nach Ende des Zweiten Weltkrieges den US-Amerikanern zu Protokoll, dass er vier dieser Gemälde 1943 bei Charpentier selbst für die Summe von etwa 30.000 FFr und zwei weitere Bilder ebenfalls bei Charpentier für etwa 60.000 FFr. erworben habe.⁴ Diese Aussagen galt es und gilt es weiter zu überprüfen.

Vor dem Hintergrund dieser neun Expertisen sind insbesondere der französische Experte und Kunsthändler André Schoeller sowie die Galerie Jean Charpentier in den Blick genommen worden bzw. müssen noch weiter in den Blick genommen werden. Ausgangspunkt weiterer Untersuchungen bildeten darüber hinaus zwei größere Pariser Retrospektiven zum Gedenken an den Künstler in den Jahren 1927⁵ und 1943.⁶ Die zugehörigen Kataloge ergaben unter anderem Hinweise auf Sammler von Werken des Künstlers. Ferner sind insbesondere die Bestände folgender Archive eingesehen worden: Archives de Paris, Archives nationales (Paris), Archives diplomatiques (Paris), Institut national d'histoire de l'art (Paris), Bibliothèque Kandinsky (Paris), Bundesarchiv Koblenz, Zentralinstitut des internationalen Kunsthandel (München), das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes (Berlin).

Die im Untersuchungszeitraum erzielten neuen Erkenntnisse sind im Folgenden beschrieben. Alle im Folgenden untersuchten Objekte sind aufgrund von Restzweifeln nach jetzigem Kenntnisstand mit „Gelb“ zu kategorisieren und müssen weiter untersucht werden. Bei den sechs mutmaßlich über die Galerie Charpentier bezogenen Werken handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht um einen NS-verfolgungsbedingten Entzug. Dies muss im Weiteren hinreichend verifiziert werden.

² Dieses Objekt gelangte ebenso in das Eigentum Hildebrand Gurlitts und ist von ihm ins Deutsche Reich exportiert worden. Im CCP Wiesbaden ist es unter der Nummer 1934/6 gelistet worden. Möglicherweise hat Gurlitt dieses Gemälde am 12. Februar 1949 für 8.500 DM in Hamburg veräußert. Schwabinger Kunstfund, Kiste 6, Notiz-Kalender von 1949.

³ Siehe hierzu die entsprechenden Gutachten zu Lost Art-ID 47894, 478395, 478398.

⁴ National Archives Collection of World War II War Crimes Records, Record Group 238, Reference Documents Received from American and Foreign Sources, 1945-1947: Report of Information of Alleged War Crimes, prepared by the Office of the Commanding General of the U.S. Third Army and sent to the Deputy Theater Judge Advocate, War Crimes Branch, on September 4, 1945.

⁵ Rétrospective Georges Michel, organisée sous le Haut Patronage de M- Paul Léon. Membre de l'institut, Directeur des Beaux-Arts, du 29 Mars au 15 Avril 1927, en L'hotel Jean Charpentier, Paris, Jean Charpentier, 1928.

⁶ Exposition Rétrospective de Georges Michel à l'occasion du centenaire de sa mort 1763-1843. Catalog av une préface de Louis Cheronnet. Accompagnée d'une note de Edmond H. Zeiger. Du Galerie Lefranc & Engrand, 13, rue de l'abbaye, Paris V 1e, Paris, Galerie Lefranc & Engrand, 1943. Vgl. auch Léo Larguier, Georges Michel, Paris, André Delpeuch, 1927; Galerie Guy Stein, Exposition rétrospective d'oeuvre de Georges Michel 1763-1843, du 5 Décembre 1938 au 7 Janvier 1939, Paris 1938.

Weitere Kenntnisse zur Provenienz der in Frage stehenden Objekte können möglicherweise durch den Bearbeiter des Werkverzeichnisses zu Georges Michel erzielt werden. Dieser ist im Sommer sowie im Oktober 2016 angeschrieben worden. Eine inhaltliche Rückmeldung steht noch aus.

Der hier umschriebene Untersuchungsweg führte in der Zeit bis November 2016 zur teilweisen Klärung von Provenienzen einzelner Werke. Nach heutigem Kenntnisstand kann nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden, dass es sich bei folgendem Werk um Raubkunst handelt:

Georges Michel, Ciel d'orage/Stürmischer Himmel (Lost Art-ID 478399) (nach Ampelsystem: gelb)

3. Die Provenienz des in Frage stehenden Objektes

Im Folgenden ist das in Frage stehende Objekt in seiner Provenienz aufgeführt.

Beantwortet werden zudem vor allem drei Fragen:

- Frage 1: Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sogenannte Raubkunst, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden ist?⁷
- Frage 2: Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
- Frage 3: Wie kam das Kunstwerk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn Cornelius Gurlitt?

Provenienz:

Im Schwabinger Kunstfund liegt eine Expertise zum hier in Frage stehenden Gemälde mit ersten Hinweisen vor.⁸ Verfasst wurde die Expertise von Charpentier im November 1937 mit dem Verweis auf eine Ausstellung im Jahr 1927. Dazu passend war das Gemälde wohl 1927 im Hôtel Charpentier gezeigt worden. Wie die Rückseite des Bildes nach Angabe auf der Property Card noch in der Nachkriegszeit auswies, findet sich das Werk unter Nr. 80: „Ciel d'Orage“.⁹ Titel und Maße mit 0,47 X 0,63 cm würden zum Werk im Schwabinger Kunstfund passen.¹⁰ Nach Angabe des Katalogs stammte das Werk ehemals aus der Sammlung Ernest May. Der Leihgeber ist nicht benannt. Der jüdische Bankier und Kunstsammler Ernest May (1845-1925)¹¹ gehörte ohne Zweifel zu den bedeutenden Sammlern von Gemälden Georges Michels. Allein in der Retrospektive des Künstlers im Hôtel Charpentier im Jahr 1927 finden sich neben dem hier in Frage stehenden Objekt (Nr. 80), fünf weitere Werke, die sich zuvor in seiner Sammlung

⁷ Vgl. zur Definition von Raubkunst: Handreichung zur Umsetzung der „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“ vom Dezember 1999, vom Februar 2001, überarbeitet im November 2007, zu finden unter:

http://www.lostart.de/Content/01_LostArt/DE/Downloads/Handreichung.pdf;jsessionid=75B80CB80F3900776642225CB48FC2A8.m1?blob=publicationFile&v=4. Besucht am 4. September 2016.

⁸ Anhang 6a1 und 6a2.

⁹ Anhang 6d.

¹⁰ Anhang 6b1 und 6b2. Anders als hier ermittelt, hatte Cornelius Gurlitt die Nr. 66 im Katalog von 1927 als das Objekt im Schwabinger Kunstfund bezeichnet. Diese Angabe hatte er allerdings selbst mit einem Fragezeichen versehen. Siehe dazu Anhang 6a2.

¹¹ Siehe zur Person und zur Sammlung: Véronique Long, Les collectionneurs juifs parisiens sous la Troisième République (1870-1940), in: Archives juives 2009/1, Vol. 42, S. 84-104.

befanden.¹² Einen Teil seiner Kunstsammlung ließ er am 4. Juni 1890 in der Galerie Georges Petit versteigern. Gemälde Michels waren allerdings nicht darunter.¹³ Das in Frage stehende Gemälde gab er 1912 zur „L'exposition centennale de l'art français“ im Institut Français in St. Petersburg, wie auf der Property Card zum Werk nachzulesen ist.¹⁴ Möglicherweise vermachte er das in Frage stehende und weitere Werke 1925 seinen Kindern. Sein Sohn Etienne May (1881-1963)¹⁵ lieferte jedenfalls zwei Werke zur Retrospektive 1927 ein, die sich ehemals in der Sammlung seines Vaters befunden hatten.¹⁶ Seine Tochter Marianne Rose (1880-1941)¹⁷ war verheiratet mit René Antoine-May (1879-1958)¹⁸, der ebenfalls ein Werk (Nr. 66) zur Ausstellung entlieh.

Möglicherweise wurde das Gemälde im Dezember 1937 in die Galerie Fievez in Brüssel eingeliefert und möglicherweise unter Los-Nr.171 angeboten. Der Zeitpunkt der Expertise von November 1937 könnte dafür ein Indiz sein. Der Titel „Paysage“ in Verbindung mit der Beschreibung „Plaine légèrement vallonnée. Grand ciel nuageux“ könnte zu dem hier in Frage stehenden Gemälde passen. Die Maße mit 0,45 X 0,66 cm weichen allerdings stärker ab als dies bei Lost Art-ID 478397 der Fall ist.¹⁹

Möglicherweise gehörte das Gemälde zu diesem Zeitpunkt schon zur Sammlung Charpentier. Denn laut Angabe Gurlitts aus der Zeit nach Ende des Zweiten Weltkrieges hat er insgesamt sechs Gemälde von Michel bei Charpentier gekauft.²⁰ Entsprechend müsste Charpentier das Gemälde in Brüssel zur Auktion eingeliefert haben, wofür die zeitliche Nähe zur Expertise sprechen könnte. Gurlitt hätte in diesem Fall das Gemälde entweder bei dieser Auktion ersteigert oder es blieb unverkauft und wechselte zu einem späteren Zeitpunkt von Charpentier auf Gurlitt.

Zur weiteren Klärung wurde in diesem Zusammenhang das Archives of Contemporary Art in Belgium (AACB) mit Archivbeständen zur Galerie Fievez kontaktiert. Nach Auskunft des Archivs finden sich weder ein annotierter Katalog noch weiterführende Unterlagen zur Auktion im Dezember 1937.

Zu Frage 1: Das hier in Frage stehende Gemälde befand sich möglicherweise im November 1937 im Eigentum der Galerie Charpentier, möglicherweise aber auch im Eigentum eines Mitglieds der Familie May oder eines anderen Sammlers bzw. Händlers. Auf welche Art und Weise das Gemälde in den Besitz von Hildebrand Gurlitt gekommen ist, muss weiter geprüft werden. Ansatzpunkt für weitere

¹² Rétrospective Georges Michel, organisée sous le Haut Patronage de M- Paul Léon. Membre de l'institut, Directeur des Beaux-Arts, du 29 Mars au 15 Avril 1927, en L'hotel Jean Charpentier, Paris, Jean Charpentier, 1928, Nr. 12, 13, 66, 71, 72. Vgl. zu Werken Georges Michels in der Sammlung: Georg Pudelko, Georges Michel, in: Gazette des Beaux-Arts, Janvier 1937, S. 232-244.

¹³ Im Juni 1890 ist die Sammlung Ernest May in der Galerie Georges Petit versteigert worden. Ein Gemälde von Georges Michel war nicht darunter. Vgl. Catalogue de tableaux anciens et modernes, aquarelles, pastels et dessins; collection de M.E. May [...]. Galerie Georges Petit [...], Le mercredi 4 juin 1890, Paris 1890.

¹⁴ Anhang 6d. L'exposition centennale de l'art français, Institut Français, St. Petersburg, 15-28. January 1912. Anhang

¹⁵ René Moreau, Nécrologe Etienne May, in: Bulletin de L'Académie Nationale de Médecine, 127. Jg., 3. Ser., Bd. 147, Séances du 5 et 12 mars 1963, S. 170-178.

¹⁶ Rétrospective Georges Michel, organisée sous le Haut Patronage de M- Paul Léon. Membre de l'institut, Directeur des Beaux-Arts, du 29 Mars au 15 Avril 1927, en L'hotel Jean Charpentier, Paris, Jean Charpentier, 1928, Nr. 12, 13.

¹⁷ <https://www.geni.com/people/Marianne-Antoine-May/60000000108776741564>. Besucht am 20. September 2016.

¹⁸ https://myheritage.fr/person-7020272_146912521_146912521/rene-antoine-may. Besucht am 20. September 2016.

¹⁹ Anhang 6c.

²⁰ National Archives Collection of World War II War Crimes Records, Record Group 238, Reference Documents Received from American and Foreign Sources, 1945-1947: Report of Information of Alleged War Crimes, prepared by the Office of the Commanding General of the U.S. Third Army and sent to the Deputy Theater Judge Advocate, War Crimes Branch, on September 4, 1945.

Recherchen muss der Hinweis auf den Eigentümer Ernest May, zumal die Familie May möglicherweise zu den (jüdischen) Verfolgten des Nationalsozialismus gehörten. Zudem ist der Bearbeiter des Werkverzeichnisses zu Georges Michel angeschrieben worden. Eine Antwort steht noch aus. Entsprechend kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden, dass es sich beim Gemälde um Raubkunst handelt.

Zu Frage 2: -

Zu Frage 3: *Auf welche Art und Weise das in Frage stehende Gemälde in das Eigentum von Hildebrand Gurlitt gelangt ist, muss weiter geprüft werden. In jedem Fall wird Gurlitt das Objekt noch vor 1945 gekauft und in das Deutsche Reich exportiert haben. Das Gemälde findet sich entsprechend im CCP Wiesbaden unter der Nummer Wie 1934/2.²¹ Über Erbgang gelangte es schließlich an Cornelius Gurlitt.*

Haftungsausschluss

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

²¹ Anhang 6d.